

psalter wurde schon erwähnt⁸⁰ – als Empfänger solcher Gaben in Frage kam. Beim Treffen Kaiser Heinrichs II. und Roberts II. von Frankreich 1023 an der Maas nahm Heinrich von Robert *librum evangelii, auro et lapidibus preciosis insertum* entgegen⁸¹. Vor allem Bischöfe der Reichskirche sind es gewesen, denen Herrscher liturgische Handschriften schenkten. Vom Brand der erzbischöflichen Kirche Hamburg 845 steht in der Vita Anskarii: *Ibi biblioteca, quam serenissimus iam memoratus imperator* (Ludwig d. Fr.) *eidem patri nostro* (Anskar) *contulerat, optime conscripta, una cum pluribus aliis libris igni dispersiit*⁸². Hier sind zwar liturgische Handschriften nicht eigens angesprochen. Aber denken wir an das Sacramentarium Gregorianum des Codex Merseburgensis 129, das Thietmar von Merseburg persönlich benutzt hat, oder an das gregorianische Sakramentar aus Brüssel, das Tagino von Magdeburg in Gebrauch hatte – beide Handschriften gelten als Geschenke Heinrichs II., in einem süddeutschen Kloster in Auftrag gegeben und hergestellt⁸³. Nach der Augsburger Bischofskirche ging das um 1030 entstandene Reichenauer Evangeliar, heute in den Städt. Kunstsammlungen Augsburgs⁸⁴. B. Bischoff hat die überragende Bedeutung der Reichenau für die Buchherstellung, der sich die Herrscher, besonders Otto III. und Heinrich II. für ihre Geschenkverpflichtungen annahmen, anschaulich charakterisiert: „Reichenauer Handschriften waren so begehrt, daß Papst Gregor V. *pensionis nomine* forderte, der Abt des Klosters habe für die Bestätigung seiner Einsetzung ein Sakramentar, ein Epistolar und ein Evangeliar nach Rom zu liefern⁸⁵.“ Der Papst mochte dem Herrscher über die Reichskirche auch auf diesem Feld nicht nachstehen.

Bisher war vom Herrscher als Bruder der Mönche die Rede, der mit ihrer Hilfe seinen Platz im Buch des Lebens suchte, der zur Pflicht der *elemosyna* auch die Gabe von Handschriften, gerade auch liturgischen, rechnete, den klösterlichen Gemeinschaften mit Vorliebe Handschriften und bei Anlässen wie Gründung, Kirchweihe, Reliquienbergung, Wiederaufbau, Verbrüderung, Teilnahme an der Liturgie liturgische Handschriften als *munera* gab, sich aber gleichzeitig auch der von den Klöstern erwarteten

⁸⁰) Siehe o. S. 11 f. mit Anm. 66.

⁸¹) Raoul Glaber, *Les cinq livres de ses histoires* (900–1044), ed. M. Prou (Collection de textes 1886) S. 59; vgl. *Gesta ep. Camerac.* III, 37, MGH SS 7, S. 480.

⁸²) Vita Anskarii auctore Rimberto, ed. G. Waitz, MGH SS rer. Germ. (1884) S. 37.

⁸³) Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg, hg. von G. Althoff u. J. Wollasch, MGH Libri memoriales et necrologia, N.S. 2, 1983, S. XVf.

⁸⁴) Vgl. Suevia Sacra. Frühe Kunst in Schwaben. Ausstellungskatalog (1973) S. 175, Nr. 167 mit Abb. 153.

⁸⁵) B. Bischoff, Paläographie (wie Anm. 58) S. 276.